



## Die Arbeitsbedingungen von Freelancern – Entwicklung und Validierung eines Instruments zur stressbezogenen Analyse der Arbeit von Freelancern

Julia Clasen  
Fachbereich Psychologie  
Universität Hamburg

12.09.2017 Julia Clasen

Universität Hamburg

## Freelancer

- solo-selbstständig
- hoch qualifiziert
- unternehmensorientierte Dienstleister
- wissensintensive Dienstleistungen
- seit mind. 1 Jahr selbstständig



12.09.2017 Julia Clasen

Universität Hamburg

# Phänomen Freelancer

- Seit 1995 besonders starker Zuwachs von Freelancern, v.a. in den IT- und Medienberufen
- Prototyp einer neuen Arbeitsform in einer globalen Informations- und Wissensgesellschaft?
- Arbeitsbedingungen und Gesundheitssituation von Freelancern im Gegensatz zur zunehmenden Bedeutung und Dynamik dieser Gruppe bisher kaum untersucht.
- Neue, charakteristische Bedingungen, die u.a. aus unternehmerischem Risiko resultieren und mit riskanten Bewältigungsmustern einhergehen können (Einkommensunsicherheit, Zeitdruck, lange Arbeitszeiten, Autonomie etc.)
- Diese neuen Anforderungen werden in erprobten Analyseverfahren nicht in angemessener Weise berücksichtigt.





## Probleme bei der Anwendung erprobter Verfahren

- Für Freelancer typische, stressrelevante Arbeitsmerkmale werden nicht erfasst (z.B. Einkommensunsicherheit, Autonomie, finanzielle Ressourcen)
- Operationalisierungen übereinstimmender Konstrukte bilden die Arbeitsrealität der Freelancer nicht ab bzw. eröffnen Interpretationsspielräume.
- Beobachtungsverfahren lassen sich aufgrund der überwiegend geistigen Tätigkeiten der Freelancer nicht sinnvoll anwenden.
- Arbeitssettings und Aufgaben der Freelancer können intraindividuell variieren. Erprobte Verfahren gehen aber von stabilen Bedingungen aus.

## Ziel des Projekts

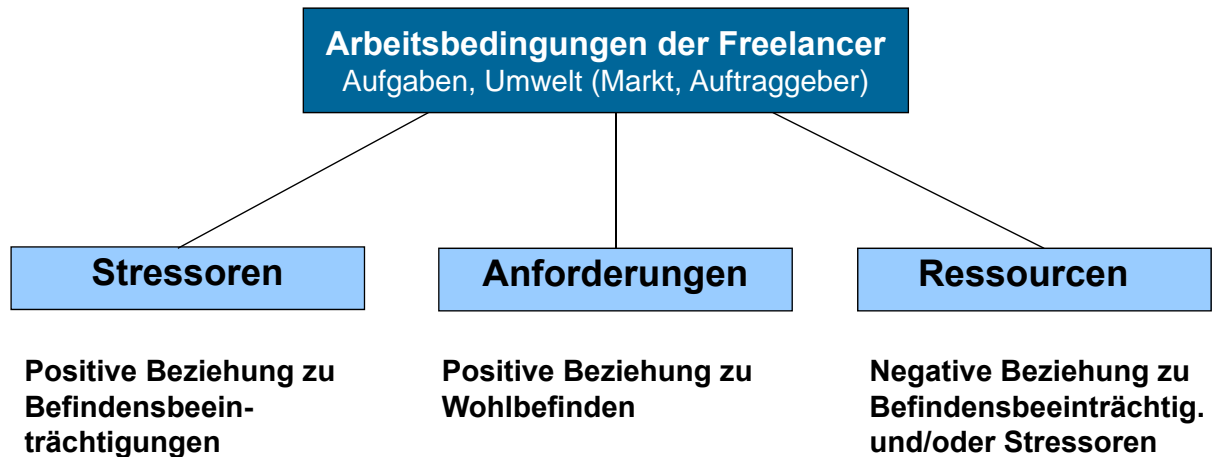
Entwicklung und Erprobung eines arbeitspsychologischen Instruments zur bedingungsbezogenen Analyse der Arbeit von Freelancern, mit dem für das psychosoziale Befinden förderliche und hemmende Faktoren bei der Arbeit erfasst werden können.

## Anforderungen an das Verfahren

1. Theoretische Fundierung  
 Theoretische Herleitung von Wirkungshypothesen bezgl. Merkmale
2. Berücksichtigung typischer stressrelevanter Merkmale  
 Zielgruppenspezifische Merkmalsauswahl
3. Bedingungsbezogene Analyseperspektive  
 Verhaltensnahe Erfassung der Merkmale
4. Abbildung der Unregelmäßigkeit der Aufgaben und Bedingungen  
 Variation der Analysetiefe bzw. Skalendifferenzierung, Erfassung prozentualer, statt absoluter Häufigkeiten

# Theoretischer Hintergrund

**Anforderungs-Belastungs-Ressourcen Modell** (Greif et al., 1991; Frese & Zapf, 1994)



12.09.2017 Julia Clasen

Universität Hamburg

# Methodisches Vorgehen

1. Literaturanalyse
2. Interviewstudie (N=4)
3. Fragebogenentwicklung  
(auf Basis des Interviewmaterials und des Instruments zur stressbezogenen Tätigkeitsanalyse (ISTA) (Semmer, Zapf & Dunckel, 1999))
4. Experteninterviews (N=10)
5. Erste quantitative Erhebung (Online-Fragebogen) (N=147)
6. Retest (N=56)
7. Zweite quantitative Erhebung (Online-Fragebogen) (N=268)

12.09.2017 Julia Clasen

Universität Hamburg

# Skalen des Instruments

18 Skalen und Indices (69 Items):

<b>Stressoren</b>	<b>Anforderungen</b>	<b>Ressourcen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auftragsunsicherheit</li> <li>• Mangel a. Beschäftigungsalternativen</li> <li>• Unsicherheit</li> <li>• Arbeitsextensivierung</li> <li>• Zeitdruck</li> <li>• Auftraggeberbezogene Stressoren (CSS, Dormann, 2003)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Variabilität</li> <li>• Komplexität</li> <li>• Selbstorganisation</li> <li>• Kooperation mit Kunden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Finanzielle Reserven</li> <li>• Gewinn</li> <li>• Stammkunden</li> <li>• Soziale Unterstützung (Frese, 1989)</li> <li>• Kommunikationsmögl.</li> <li>• Handlungsspielraum</li> <li>• Zeitspielraum</li> <li>• Gestaltungsmöglichkeiten</li> </ul>

# Abhängige Variablen

<b>Befindensindikatoren</b>	<b>Cronbach's Alpha</b>
<b>Psychosomatische Beschwerden</b> (Mohr & Müller, 2005)	$\alpha = .70-.93$
<b>Irritation</b> (Mohr & Rigotti, 2005)	$\alpha = .81-.91$
<b>Arbeitsfreude/ -stolz</b> (Ducki, 2000)	$\alpha = .85-.88$
<b>Allgemeine Selbstwirksamkeit</b> (Jerusalem & Schwarzer, 1999)	$\alpha = .85-.86$

## Stichproben

	1. Erhebung (N=147)	2. Erhebung (N=226)
Geschlecht**	48% Frauen	63% Frauen
Mittleres Alter**	37	44
Selbstständigkeitserfahrung**	2-5 Jahre	5-10 Jahre
Berufe	Medienberufe 40% Web- und/oder Grafikdesigner	Medienberufe 25% Journalisten 25% Übersetzer
Jahresgewinn**	15.000-25.000 Euro	20.000-25.000 Euro
Arbeitsstunden, Arbeitstage	55 Std., 6 Tage	55 Std, 6 Tage

\*\* p < .01

12.09.2017 Julia Clasen

Universität Hamburg

## Interne Konsistenz

### Stressoren

- Auftragsunsicherheit
- Mangel an Beschäftigungsalternativen
- Unsicherheit
- Arbeitsexpensivierung
- Zeitdruck
- Auftraggeberbezogene Stressoren

$\alpha = .74 - .82$

### Anforderungen

- Variabilität
- Komplexität
- Selbstorganisation
- Kooperation mit Kunden

$\alpha = .62 - .72$

### Ressourcen

- Finanzielle Ressourcen
- Gewinn
- Stammkunden
- Soziale Unterstützung
- Kommunikationsmögl.
- Handlungsspielraum
- Zeitspielraum
- Gestaltungsmöglichkeiten

$\alpha = .71 - .97$

12.09.2017 Julia Clasen

Universität Hamburg

# Retestreliauität

## Stressoren

- Arbeitsstunden/Woche
- Arbeitstage/Woche
- Urlaubswochen/Jahr
- Einkommensunsicherheit
- Mangel an Beschäftigungsalternativen
- Unsicherheit
- Zeitdruck

$r_{tt}=.76-.91$

## Anforderungen

- Variabilität
- Komplexität
- Selbstorganisation
- Kooperation mit Kunden

$r_{tt}=.62-.76$

## Ressourcen

- Kommunikationsmögl.
- Handlungsspielraum
- Zeitspielraum
- Gestaltungsmöglichkeiten

$r_{tt}=.64-.79$

12.09.2017 Julia Clasen

Universität Hamburg

# Retestreliauität

## Stressoren

- Arbeitsstunden/Woche  
 $r_{tt}=.56$
- Arbeitstage/Woche
- Urlaubswochen/Jahr
- Einkommensunsicherheit
- Unsicherheit
- Zeitdruck

$r_{tt}=.76-.91$

## Anforderungen

- Variabilität  $r_{tt}=.56$
- Komplexität
- Selbstorganisation
- Kooperation mit Kunden

$r_{tt}=.62-.76$

## Ressourcen

- Kommunikationsmögl.  
 $r_{tt}=.52$
- Handlungsspielraum
- Zeitspielraum
- Gestaltungsmöglichkeiten

$r_{tt}=.64-.79$

12.09.2017 Julia Clasen

Universität Hamburg

# Interraterreliabilität

## Intraklassenkorrelationen für das Instrument

Stichprobe	ICCjust	ICCunjust
Berater (4)	.74	.41
Journalisten (4)	.82	.47
Übersetzer (7)	.88	.50
Grafikdesigner (5)	.71	.32
<b>Mittlerer ICC*</b>	<b>.80</b>	<b>.42</b>

\*berechnet nach Transformation in Fisher's Z (retransformiert)

# Faktorstruktur

## Ergebnisse der Konfirmatorischen Faktorenanalysen mit Kreuzvalidierung (N<sub>1</sub>=159, N<sub>2</sub>=174)

### Stressoren-Modell

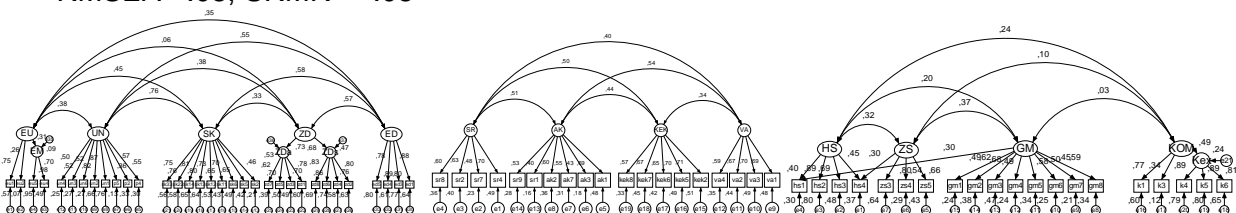
- RMSEA= .07, SRMR = .08

### Anforderungs-Modell

- RMSEA= .07, SRMR = .08

### Ressourcen-Modell

- RMSEA= .08, SRMR = .08





# Validität

\* Ergebnisse bleiben bei Kontrolle von NA und Arbeitseinstellung unverändert

<b>Stressoren korrelieren positiv mit Befindensbeeinträchtigungen</b>	<b>Anforderungen korrelieren positiv mit Wohlbefinden</b>	<b>Ressourcen korrelieren negativ mit Befindensbeeintr. bzw. Stressoren</b>
<b>Stressoren*</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Arbeitsexpensivierung</b></li><li>✓ Mangel an Beschäftigungsalternativen</li><li>✓ Auftragsunsicherheit</li><li>✓ Zeitdruck</li><li>✓ Unsicherheit</li><li>✓ AGbezogene Stressoren</li></ul>	<b>Anforderungen*</b> <ul style="list-style-type: none"><li>✓ Komplexität</li><li>✓ Variabilität</li><li>✓ Selbstregulationserfordern.</li><li>✓ Kooperationserfordernisse</li></ul>	<b>Ressourcen*</b> <ul style="list-style-type: none"><li>✓ Finanzielle Reserven</li><li>✓ Gewinn</li><li>✓ Stammkunden</li><li>✓ Zeitspielraum</li><li>✓ Handlungsspielraum</li><li>✓ Gestaltungsmögl.keiten</li><li>✓ Soziale Unterstützung</li><li>✓ Kommunikation im Büro</li></ul>

12.09.2017 Julia Clasen

Universität Hamburg

# Diskussion

1. Retestreliaibilität der Arbeitsstunden/Woche, von Variabilität und Kommunikationsmöglichkeiten sollte erneut überprüft werden.
2. Überprüfung der Interraterreliaibilität mit homogeneren Freelancer-Gruppen.
3. Bedeutung langer Arbeitszeiten für das Befinden ist unklar.

12.09.2017 Julia Clasen

Universität Hamburg

## Limitationen

- Retestrelibilität: Bezugszeitraum 1-3 Monate.
- Ausschließlicher Einsatz von Selbstbeobachtungsverfahren.

Vielen Dank.

# Ansatzpunkte Prävention 1

•Zeit-/Auftragsmanagement verbessern  
(nicht aus Angst doppelt Buchen; Storno nur in 10% der Fälle!) um ZD zu verringern, AZ verkürzen

Klarere Absprachen/Briefings mit Auftraggebern, eigene Konditionen definieren: UN verringern

Soziale UnterstützungsNW fördern, Netzwerken  
>SUKol und SUag moderieren Zusammenhang zwischen Auftragsunsicherheit und Irritation bzw. PSB

Spielräume ausbauen, proaktiv Ideen entwickeln, vorschlagen etc.

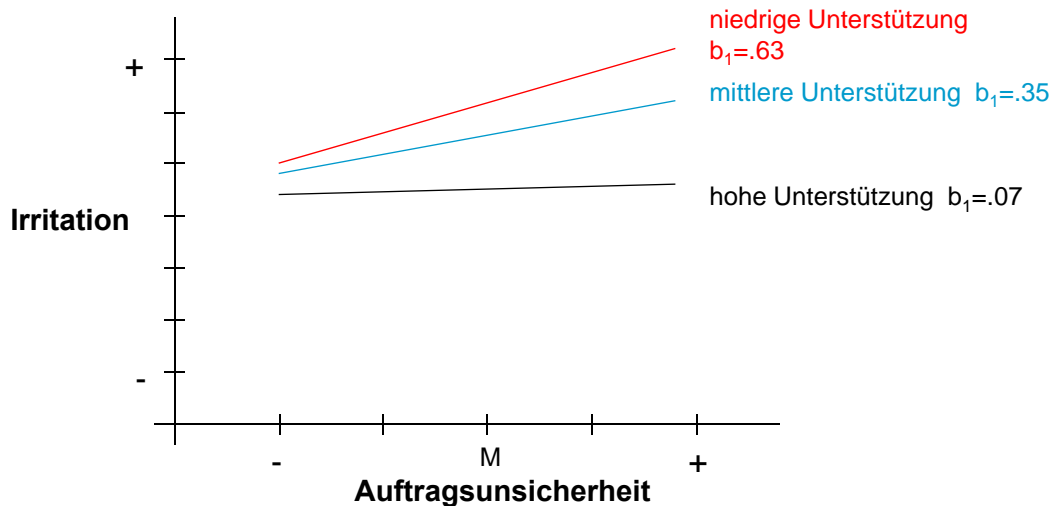
# Ansatzpunkte Prävention 2

Politisch:

- Dumping-Honorare verhindern (z.B. mediafon/ ver.di) > Gewinn erhöhen
- Soziale Sicherung auch für SST (verbindlich?) fördern (Pflichtversicherung in KV, RV)
- Arbeitsschutz konsequent auch auf Solo-ST ausweiten (als Nutznießer)
- Bildung von Rücklagen fördern (Steuervergünstigungen für entsprechende Ansparungen)

# Moderatoreffekte

Soziale Unterstützung durch Berufskollegen moderiert die Beziehung zwischen Auftragsunsicherheit und Irritation



# Analyse-Instrument

## Beispiel-Items Stressoren

Einkommensunsicherheit	Person A hat für das nächste halbe Jahr genug Aufträge, um ihren finanziellen Bedarf zu decken; Person B hat für das nächste halbe Jahr noch keine Aufträge. Ihre Situation ist ... genau wie die von A – genau wie die von B
Unsicherheit	Bei wie vielen Ihrer Buchungen werden Termine von Auftraggeber noch offen gehalten bzw. verschoben? 0 – 100% Wie oft erhalten Sie von Auftraggebern unklare Aufträge (Briefings)? 0-100%
Zeitdruck	Stehen Sie bei der Bearbeitung von Aufträgen unter Zeitdruck?
Arbeitsextensivierung	Wie viele Tage arbeiten Sie pro Arbeitswoche für Ihre selbstständige Tätigkeit?
Auftraggeberbez. Stressoren	Ich habe mit Auftraggebern zu tun, die überzogene Forderungen stellen. - Trifft für 0-100% der Auftraggeber zu

# Analyse-Instrument

## Beispiel-Items Anforderungen

Komplexität	Bei wieviel Aufträgen müssen Sie selbst neue Konzepte bzw. Ideen entwickeln? 0-100% der Aufträge
Variabilität	Wie viele Ihrer Aufträge sind einander inhaltlich/thematisch ähnlich? 0-100%
Selbstregulationserfordernisse	Wie oft muss man sich bei Ihrer Arbeit aktiv mit der Koordination von Aufgaben/Aufträgen befassen? sehr selten – sehr oft
Kooperationserfordernisse	Wie oft müssen Sie Ihr Vorgehen gemeinsam mit Ihrem Auftraggeber planen? Bei ca. 0 – 100% der Aufträge

12.09.2017 Julia Clasen

Universität Hamburg

# Analyse-Instrument

## Beispiel-Items Ressourcen

Handlungsspielraum	Bei wie vielen Ihrer Aufträge können Sie selbst die Idee bzw. das Konzept entwickeln? Bei 0-100% der Aufträge
Zeitspielraum	Bei wie vielen Ihrer Aufträge können Sie Deadlines/Abgabetermine nachträglich verschieben? Bei 0-100% der Aufträge
Gestaltungsmöglichkeiten	Wie stark wird Ihre Urlaubsplanung von Ihnen bzw. von externen Faktoren (Kunden / Markt) beeinflusst? Ganz von mir – ganz von Kunden bestimmt
Kommunikationsmöglichkeit.	Mit wie vielen verschiedenen BerufskollegInnen / KooperationspartnerInnen haben Sie während der Arbeit im Büro persönlichen Kontakt? Mit 0 -10+ Personen
Gewinn	Wie hoch war Ihr Gewinn im letzten Jahr vor Abzug der Steuern?
Soziale Unterstützung	Wie sehr können Sie sich auf folgende Personen verlassen, wenn es in der Arbeit schwierig wird? Gar nicht - völlig

12.09.2017 Julia Clasen

Universität Hamburg

## Interraterreliabilität

Intraklassenkorrelation und Interrater-Übereinstimmung\*

Variable	ICC <sub>unjust</sub>	r <sub>wg</sub>
Unemployability	<b>.93</b>	<b>.76</b>
Auftragsunsicherheit	-	<b>.64</b>
Einkommensschwankungen	-	<b>.46</b>
Zeitdruck	<b>.53</b>	<b>.92</b>
Unsicherheit	<b>.15</b>	<b>.97</b>
Selbstregulationserfordernisse	<b>.38</b>	<b>.92</b>
Kooperationserfordernisse	<b>.47</b>	<b>.90</b>
Variabilität <sup>++</sup>	<b>.55</b>	<b>.85</b>
Komplexität	<b>.45</b>	<b>.84</b>
Zeitspielraum	<b>.28</b>	<b>.83</b>
Handlungsspielr.	<b>.41</b>	<b>.76</b>
Gestaltungsmöglichkeiten	<b>.42</b>	<b>.69</b>

12.09.2017 Julia Clasen

\* ermittelt für verschiedene Freelancer-Berufsgruppen

Universität Hamburg

## Interraterreliabilität

Intraklassenkorrelation und Interrater-Übereinstimmung\*

Variable	ICC <sub>unjust</sub>	r <sub>wg</sub>
Unemployability	<b>.93</b>	<b>.76</b>
Auftragsunsicherheit	-	<b>.64</b>
Einkommensschwankungen	-	<b>.46</b>
Zeitdruck	<b>.53</b>	<b>.92</b>
Unsicherheit	<b>.15</b>	<b>.97</b>
Selbstregulationserfordernisse	<b>.38</b>	<b>.92</b>
Kooperationserfordernisse	<b>.47</b>	<b>.90</b>
Variabilität <sup>++</sup>	<b>.55</b>	<b>.85</b>
Komplexität	<b>.45</b>	<b>.84</b>
Zeitspielraum	<b>.28</b>	<b>.83</b>
Handlungsspielr.	<b>.41</b>	<b>.76</b>
Gestaltungsmöglichkeiten	<b>.42</b>	<b>.69</b>

12.09.2017 Julia Clasen

\* ermittelt für verschiedene Freelancer-Berufsgruppen

Universität Hamburg

# Interraterreliabilität

Intraklassenkorrelation und Interrater-Übereinstimmung\*

Variable	ICC <sub>unjust</sub>	r <sub>wg</sub>
Unemployability	<b>.93</b>	<b>.76</b>
Auftragsunsicherheit	-	<b>.64</b>
Einkommensschwankungen	-	<b>.46</b>
Zeitdruck	<b>.53</b>	<b>.92</b>
Unsicherheit	<b>.15</b>	<b>.97</b>
Selbstregulationserfordernisse	<b>.38</b>	<b>.92</b>
Kooperationserfordernisse	<b>.47</b>	<b>.90</b>
Variabilität <sup>++</sup>	<b>.55</b>	<b>.85</b>
Komplexität	<b>.45</b>	<b>.84</b>
Zeitspielraum	<b>.28</b>	<b>.83</b>
Handlungsspielr.	<b>.41</b>	<b>.76</b>
Gestaltungsmöglichkeiten	<b>.42</b>	<b>.69</b>

12.09.2017 Julia Clasen

\* ermittelt für verschiedene Freelancer-Berufsgruppen

Universität Hamburg

## Zusammenfassung der Ergebnisse

- Skalen zeigen überwiegend gute bis sehr gute interne Konsistenzen und Retestrelia­bilitäten.
- Interraterreliabilität ist den Umständen entsprechend zufriedenstellend.
- Konfirmatorische Faktorenanalysen liefern gute bis befriedigende Fit-Indices. Messmodelle sind für beide Stichproben invariant.
- Zusammenhänge der analysierten Merkmale mit Befindensindikatoren sind überwiegend hypothesenkonform.